

Auch die Nachbarn investieren Millionen

WUNDERLINE - 49 Kilometer führen durch die Niederlande von Bad Nieuweschans bis nach Groningen



Auch auf niederländischer Seite soll die „Wunderline“ spätestens im Jahr 2025 Fahrt aufnehmen.

BILD: Roger Schmitz/Pixabay

Nils Thorweiger

AMMERLAND/OSTFRIESLAND/GRONINGEN. (nth) Genau 49 Kilometer der geplanten „Wunderline“ zwischen Groningen und Bremen liegen in den Niederlanden. Kurz hinter Bunde im Kreis Leer sollen die Züge die deutsch-niederländische Grenze passieren. Geplante Stationen im Nachbarland sind Bad Nieuweschans, Winschoten, Scheemda, Zuidbroek, Hoogezand-Sappemeer, Martenshoek, Kropswolde, Groningen-Europapark und Groningen Hauptbahnhof. Von dort können Reisenden dann in Richtung Delfzijl, Eemshaven, Leeuwarden und Zwolle beziehungsweise Amsterdam umsteigen.

85 Millionen Euro

Um aus der alten Bahnstrecke die moderne „Wunderline“ zu machen, wollen die Niederlande mindestens 85 Millionen Euro in den Ausbau investieren. Damit könnten ab 2025 Fernzüge zwischen Groningen und Bremen mit einer Fahrtzeit von etwa zwei Stunden unterwegs sein – und eine Zugverbindung zwischen Amsterdam und Hamburg ermöglichen.

Zweigleisige Strecke

Zum Ausbau gehört auch, dass die gesamte Strecke in Zukunft zweigleisig sein soll. Ausgenommen ist nur das Stück zwischen Winschoten und Bad Nieuweschans. Zwischen Scheemda und Winschoten muss die Strecke dafür noch erweitert werden. Möglich wird das allerdings nur, wenn dafür benötigte Grundstücke gekauft werden. Darüber laufen noch Verhandlungen. Mit dem Start der „Wunderline“ können die Züge zwischen Groningen und Bremen schneller rollen. Auf dem niederländischen Teilstück sind künftig 130 Kilometer pro Stunde möglich, auf deutscher Seite sind es zehn Stundenkilometer weniger.

Das Ziel

Damit wollen die Projektpartner – Provinz Groningen, das Land Niedersachsen und die Freie Hansestadt Bremen – ihrem großen Ziel näherkommen: die Menschen auf beiden Seiten der Grenze sollen enger zusammenrücken. Als ein Beispiel führen sie schon jetzt das Projekt „Sorgen für, sorgen dass“ an.

Reger Austausch

Dabei handelt es sich um eine Initiative der drei nördlichen niederländischen Provinzen und der norddeutschen Regionen. „Dieses Projekt intensiviert die Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsstätten und Arbeitssuchenden und Interessenten für Praktikumsplätze. Während des ersten Projekts haben mehr als 400 niederländische und deutsche Schüler und Studenten im Nachbarland ein Praktikum gemacht oder an einer Exkursion teilgenommen“, heißt es auf der Internetseite der „Wunderline“.

Die Aktion sei „ein wunderbares Beispiel“ für ein Projekt, bei dem die „Wunderline“ eine wichtige Rolle spielen könne. Auch im Bereich Tourismus, Kunst und Kultur stelle die „Wunderline“ einen wichtigen Anreiz dar. Die schnellere Bahnverbindung ermögliche neue Begegnungen.